

8. Januar 2017: Tagesseminar mit **Herwig Duschek** in Satyagraha (S):

## Rudolf Steiners "Philosophie der Freiheit"(IV) - Unterthema "Die 12 Sinne des Menschen"<sup>1</sup>

Herwig Duschek, 18. 12. 2016 [www.gralsmacht.eu](http://www.gralsmacht.eu) [www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

### 2214. Artikel zu den Zeitereignissen

## Kommentar zu den versuchten Anschlägen eines 12-Jährigen in Ludwigshafen (3)

Bevor ich weiter auf den speziellen Fall des 12-Jährigen Islamisten in Ludwigshafen eingehe, möchte ich einige Aspekte zu dem Problem von kriminellen Kindern/Jugendlichen (unter 14 Jahren) hinzufügen.<sup>2</sup>

Seit Jahren nutzen kriminelle Clans die – offensichtlich bewußte<sup>3</sup> – Untätigkeit des *Linksstaates*<sup>4</sup> aus und lassen Kinder/ Jugendliche (unter 14 Jahren) in ihrem Auftrag Dienste verrichten, weil diese nicht belangt werden können (s.u.). Selbstverständlich wäre es das falscheste, solche unter 14-Jährige in Jugendarrest zu stecken. Gleichwohl müsste aufgrund einer neuen Gesetzgebung dafür gesorgt werden, daß diese in Einrichtungen Erziehern übergeben werden, die darüber wachen, daß diese unter 14-Jährigen keine (weitere) kriminelle Karriere verfolgen, sondern die Schule besuchen und eine Ausbildung machen.

### Dealende Kinder sind immun gegen Staatsgewalt

Von Hans H. Nibbrig, Maren Wittge | Veröffentlicht am 21.07.2010 | Lesedauer: 4 Minuten

*... Auf einem U-Bahnhof im Berliner Stadtteil Kreuzberg erwischt die Polizei einen elfjährigen Drogenhändler viermal innerhalb einer Woche bei der Ausübung seiner einträglichen Geschäfte. Am Alexanderplatz im Zentrum der Hauptstadt geht den Fahndern ein Zwölfjähriger ins Netz, als der gerade seine Ware an den Mann bringen will. Auch er ist der Polizei bereits seit Langem bekannt. Gleiches gilt für den 13-Jährigen, den die Polizei in einer Parkanlage im Bezirk Neukölln beobachtet, als er aus einem Erdversteck Nachschub für die Dealerkollegen am nahegelegenen Drogenumschlagplatz holt. In Berlin vergeht momentan kein Tag, an dem die Polizei nicht die vorübergehende Festnahme von Kindern*

<sup>1</sup> <http://www.gralsmacht.eu/termine/>

<sup>2</sup> Siehe auch 2213 (S. 2/3)

<sup>3</sup> Eine schleichende Chaotisierung der Gesellschaft durch kriminelle Clans und Banden (insbesondere mit Migrationshintergrund) ist ganz im Sinne des *Linksstaates*, der eine sozialistische Revolution anstrebt (vgl. Artikel 2191, S. 2). Deshalb wird regelmäßig das Ausmaß der Kriminalität verharmlost und so getan, als ob Jugendliche mit Migrationshintergrund nicht krimineller seien, als deutsche Jugendliche (s.u.). Apropos Revolution: bevor ich das wichtige Buch *Der Linksstaat* kannte, schrieb ich in Artikel 2015 (S. 3): ... *Nebenbei dürfte jedes Verbrechen von Migranten für die "Internationalisten" (– das muß ihnen noch nicht einmal bewußt sein –) einen "Revolutions-Kick" verschaffen, da es irgendwo gegen die Gesellschaft der so verabscheuten Deutschen gerichtet ist.*

<sup>4</sup> Siehe Artikel 2187-2200, 2207.

*meldet, die im schmutzigen Drogengeschäft mitmischen, missbraucht und instrumentalisiert von kriminellen Banden. Die minderjährigen Dealer und Kuriere spielen eine wichtige Rolle in den straffen Organisationen der Dealerbanden. Als Kinder unter 14 Jahren sind sie strafunmündig. Werden sie erwischt, landen sie für kurze Zeit im Polizeigewahrsam, bevor die Beamten sie wieder laufen lassen müssen. Spätestens am nächsten Tag, manchmal nur Stunden nach ihrer Festnahme, stehen sie wieder an ihren angestammten Plätzen und versorgen die Kundschaft mit Heroin, Kokain oder Marihuana. „Während ich noch an meinem Bericht über die Festnahme eines Minderjährigen schreibe, ist der schon wieder aktiv“, schildert ein sichtlich frustrierter Polizeibeamter die Situation in der Hauptstadt.*

### Drogen und Diebstahl - Die Flüchtlingskinder vom "Kotti"

*Die Sprecherin Ilka Brecht von Frontal 21 sagte am 5. 4. 2016 (ab 0:12:)<sup>5</sup> ... Allein reisende Minderjährige sind besonders schutzbefohlene Flüchtlinge. Umso erschreckender war die Meldung, daß laut Bundeskriminalamt rund 5000 in Deutschland registrierte Kinder und Jugendliche spurlos verschwunden sind. Allein in Berlin gelten 400 als vermisst. Unsere Reporterin Anna Feist und Kyo Mali Jung haben sie gesucht und einige gefunden – mitten in der Kriminalität. Hier ihr Bericht vom Kottbusser Tor. Schutzbefohlene, die schutzlos zur leichten Beute für kriminellen Clans werden.*



*Sie klauen, sie dealen, sie schlagen zu – die Kinder vom Kottbusser Tor in Berlin-Kreuzberg. Der „Kotti“ gilt in der Hauptstadt als neuer sozialer Brennpunkt mit den jüngsten Straftätern. Hier verkaufen arabische Jugendliche Drogen im Akkord. Zuständig für sie ist eigentlich das Jugendamt, denn es handelt sich in der Mehrzahl um unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die erst vor wenigen Monaten nach Deutschland kamen. Das Betreuungssystem hat jedoch Lücken, die Kriminelle zu nutzen wissen: Nach Frontal21-Recherchen unterwandern arabische Großfamilien zunehmend die Sicherheitsbranche und rekrutieren über Security-Mitarbeiter in Flüchtlingsheimen jugendliche Drogendealer, die dann am Kottbusser Tor zum Einsatz kommen. Doch das weist der Staatssekretär in der Berliner Senatsverwaltung für Inneres, Bernd Krömer (CDU), zurück und dementiert sogar die Kriminalisierung von jugendlichen Flüchtlingen. So zeigt zwar die Polizei Präsenz am Kottbusser Tor doch politische Konzepte fehlen.<sup>6</sup>*

<sup>5</sup> <https://www.zdf.de/politik/frontal-21/alle-themen-der-sendung-vom-5-april-2016-100.html>

<sup>6</sup> <https://www.zdf.de/politik/frontal-21/alle-themen-der-sendung-vom-5-april-2016-100.html>

*Dort hat gerade mal wieder eine heftige Diskussion unter Politikern und Fachleuten über den Umgang mit minderjährigen Straftätern begonnen. Die Debatten sind nicht neu, das Problem mit den in den Drogenhandel eingebundenen Kindern auch nicht. Die organisierten Banden nutzen die Dienste von Minderjährigen seit Jahren, allen voran arabische Großfamilien, die das Drogengeschäft in Berlin dominieren. Experten, wie die kürzlich verstorbene, weit über die Grenzen Berlins bekannt gewordene Jugendrichterin Kirsten Heisig<sup>7</sup> haben herausgefunden, dass diese Familienclans gezielt Kinder aus palästinensischen Flüchtlingslagern nach Deutschland schleusen, um sie hier für ihre Zwecke einzusetzen. Andere werden rekrutiert, sobald sie hier sind.*

*166 sogenannte unbegleitete minderjährige Asylsuchende sind derzeit in der Hauptstadt registriert. Sie sind in Heimen und Projekten des betreuten Wohnens untergebracht und werden von Sozialpädagogen betreut. „Kontrolliert werden sie allerdings kaum, die meisten kommen und gehen, wann und wie sie wollen“, berichtet ein Sozialarbeiter, der seinen Namen nicht nennen möchte. Nach gesetzlicher Vorschrift müssten die Kinder aus den staatlichen Einrichtungen regelmäßig zur Schule gehen, berichtet der Sozialarbeiter weiter: „Viele von ihnen sind dort allerdings noch nie gesehen worden, die halten sich stattdessen den ganzen Tag irgendwo in der Stadt auf.“ (Man kann schon an der Ernsthaftigkeit der staatlichen Maßnahmen zweifeln.)*

*Wer allein in einer fremden Stadt umherirrt, ist leichte Beute für die Anwerber der Drogenbanden. Ein 100-Euro-Schein, Markenkleidung und die bei Teenagern beliebte Unterhaltungselektronik verfehlen ihre Wirkung nicht. Etliche im Drogengeschäft aktive Großfamilien rekrutieren auch ihren eigenen Nachwuchs. „Für die Kinder, die in kriminellen Strukturen aufgewachsen sind, ist das etwas völlig normales. Die sind sogar begierig, ihren älteren Brüdern und Cousins, in denen sie Vorbilder sehen, nachzueifern“, berichtet ein Zivilfahnder des Berliner Landeskriminalamts (LKA). Die Hoffnung, man könne über die Kinder an die Hintermänner gelangen, hält der Beamte für naiv. „Schweigen haben diese Kinder als Erstes gelernt, sie wissen, alles andere wäre Verrat, das schwerste Vergehen innerhalb der nach Mafiastrukturen aufgebauten Familien und Organisationen“, sagt der LKA-Fahnder.*

*Die Aufgaben der Kinder im Drogenhandel sind präzise festgelegt. Die Erwachsenen wickeln die eigentlichen Geschäfte mit ihren Kunden ab. Ist man sich handelseinig, wird per Handy ein in der Nähe wartender Minderjähriger informiert, der die Drogen bringt und sofort wieder verschwindet. Ein anderes Kind ist zeitgleich zur Stelle und übernimmt das Geld, das der Drogenkäufer bezahlt hat. Wird der erwachsene Dealer gefasst, läuft eine Durchsuchung ins Leere, ihm ist somit kaum etwas nachzuweisen. Und den Kindern kann nichts passieren. Geringe Mengen Rauschgift und ein paar Hundert oder auch Tausend Euro Handelserlös werden zwar beschlagnahmt, aber das können die Banden verschmerzen.<sup>8</sup>*

## **Deutschland diskutiert nach dem „Tatort“ Was tun mit kriminellen Kindern?**

Von M. GEIGER und P. DEBIONNE

05.12.13, 21:37 Uhr

<sup>7</sup> Siehe Artikel 1985

<sup>8</sup> <https://www.welt.de/vermischtes/weltgeschehen/article8553280/Dealende-Kinder-sind-immun-gegen-Staatsgewalt.html>

... Auch in Berlin sind minderjährige Straftäter und fehlende Strafen ein großes Problem. Allein 2012 wurden 4664 Straftaten von Kindern begangen, die noch keine 14 Jahre alt sind. Viele davon Intensivtäter, die immer wiederzuschlagen. Am häufigsten wurden die kriminellen Kids beim Ladendiebstahl erwischt (1857 Delikte). Aber auch Taten wie gefährliche oder schwere Körperverletzung (686), räuberische Erpressung (60) und vorsätzliche Brandstiftung (22) gehen auf das Konto der strafunmündigen Kinder.

Die Deutsche Polizeigewerkschaft will das Strafmündigkeitsalter schon seit langem von derzeit 14 auf 12 Jahre herabsetzen. „Die Opfer von Straftaten fragen nicht nach dem Alter, sondern fordern mit Recht das ein, was der Staat seinen Bürgern schuldet: Nämlich Schutz vor Verbrechen!“, so ein Sprecher der Gewerkschaft. Zwar sei mit dieser Forderung nach dem Herabsetzen des Strafmündigkeitsalters „nicht automatisch verbunden, dass 12-Jährige in die Jugendstrafanstalt gehören.“ Aber der „Erziehungscharakter des Jugendstrafrechts und Sanktionen wie richterliche Weisungen, Verwarnungen und Auflagen“ dürfen nicht erst bei einem 14-Jährigen eingesetzt werden. „Man muss auch einem 12-Jährigen klarmachen, wo seine Grenzen sind!“<sup>9</sup>

Zu beachten ist:<sup>10</sup> ... Die aktuelle Altersgrenze von 14 Jahren stammt in der deutschen Rechtsprechung übrigens von 1923. In Ländern wie der Schweiz, Großbritannien und den USA können Kinder schon ab zehn Jahren für ihre Taten zur Rechenschaft gezogen werden. „Dass Kinder als schuldunfähig gelten, hat damit zu tun, dass man davon ausgeht, dass sie ihr Handeln nicht überblicken können“, so Cernota.

Es geht auch um schwere Körperverletzung in Schulen, zumal manche Kinder schon zuvor gewalttätig aufgetreten sind, wie z.B.:

(Euskirchen, 26. 9. 2016:<sup>11</sup>) Die Prügelattacke ereignete sich während der Schulzeit und auf dem Schulgelände, sagte der Sprecher der Bonner Staatsanwaltschaft, Robin Faßbender. Aber: „Wir haben keine Hinweise darauf, dass das Geschehen von einem Lehrer beobachtet wurde.“ Das Opfer liege nach „massiver Gewalteinwirkung auf den Körper mit schwersten Verletzungen“ im künstlichen Koma in einer Kölner Klinik.

Der Verdacht richtet sich gegen einen unter 14-jährigen Mitschüler. „Wir haben mit ihm gesprochen, aber da er strafunmündig ist, dürfen wir zum Inhalt nichts herausgeben“, sagte Faßbender. Auch wenn sich der Verdacht erhärten sollte, müsste sich der mutmaßliche Täter wegen seines Alters nicht strafrechtlich verantworten.

Und:<sup>12</sup> Der mögliche Täter, ein gleichaltriger Schüler, soll bereits zuvor gewalttätig geworden sein. Das Jugendamt hat Kontakt zu den Eltern des mutmaßlichen Schlägers aufgenommen, Auflagen und Eingriffe nach dem Jugendhilferecht werden geprüft. Sie reichen von regelmäßigen Besuchen durch das Jugendamt bis zum Entzug des Sorgerechts. Es sind wahrscheinlich die einzigen Konsequenzen, mit denen der Zwölfjährige rechnen muss, unter 14 Jahren sind Kinder in Deutschland schuldunfähig. Theoretisch sind zivilrechtliche Ansprüche möglich.

<sup>9</sup> <http://www.berliner-kurier.de/berlin/polizei-und-justiz/deutschland-diskutiert-nach-dem--tatort--was-tun-mit-kriminellen-kindern--3960006>

<sup>10</sup> <http://www.mz-web.de/merseburg/schuldunfaehig-laut-strafrecht--machtlos-gegen-kriminelle-kinder--23999910>

<sup>11</sup> [http://www.focus.de/panorama/welt/kriminalitaet-angriff-auf-zwoelfjaehrigen-keine-weiteren-augezeugen\\_id\\_5988901.html](http://www.focus.de/panorama/welt/kriminalitaet-angriff-auf-zwoelfjaehrigen-keine-weiteren-augezeugen_id_5988901.html)

<sup>12</sup> <http://www.sueddeutsche.de/panorama/euskirchen-polizei-prueft-hinweise-auf-neue-mittaeter-nach-schlaegerei-an-gesamtschule-1.3179803>

Natürlich muß jede Situation genauestens angeschaut werden, – aber man darf Kinder nicht offensichtlichen Gefahren aussetzen.

Zurück zu dem 12-Jährigen Islamisten aus Ludwigshafen und zu der *SWR-Extra*-Sendung.<sup>13</sup> Dort wurde natürlich das Mantram wiederholt (13:20:) *Junge Flüchtlinge sind nicht krimineller als andere Jugendliche* – und der Herr Kriminologen Jörg Kinzig (s.u.) angeführt.



Ich möchte mal wissen, warum die Behörden davon ausgehen, daß die ... 5000 in Deutschland registrierte Kinder und Jugendliche, (die) spurlos verschwunden sind (s.o.), keine Straftaten begehen würden? Solche verharmlosende Aussagen, wie: *Junge Flüchtlinge sind nicht krimineller als andere Jugendliche* sind doch reine Augenwischerei!

Und warum sagt Rolf Kaßauer vom *Bund Deutscher Kriminalbeamter*: *Jugendliche Gewalttäter sind in Berlin zu über 80% nicht-deutscher Herkunft?*<sup>14</sup>

Selbstverständlich wird auch nicht gesagt, daß in der Statistik die Straftaten von unter 14-Jährigen überhaupt nicht aufgeführt werden. – Auch die versuchten Terroranschläge des 12-Jährigen Islamisten aus Ludwigshafen werden in keiner Statistik erscheinen.

(Fortsetzung folgt.)

<sup>13</sup> <http://www.swr.de/zur-sache-baden-wuerttemberg/junge-fluechtlinge-unbegleitet-minderjaehrig-und-gefaehrlich/-/id=3477354/did=18419546/nid=3477354/ltz8ph/index.html>

<sup>14</sup> Siehe Artikel 1985 (S. 2)